

Wochenblatt

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsammt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.
N^o 27. Dienstag, den 4. April 1876.

Bekanntmachung,

das Ersatz-Geschäft im Aushebungsbezirke Nossen betr.

In Bezug auf das diesjährige Ersatz-Geschäft in dem aus den Städten Rossen, Lommatsch, Wilsdruff und Siebenlehn sowie den Ortschaften der Gerichtsamtbezirke Rossen, Lommatsch und Wilsdruff bestehenden Aushebungsbezirke Nossen wird nach Maßgabe von § 61, 2 der Wehrordnung Folgendes zur Nachachtung bekannt gemacht:

Es kommen zur Musterung

am 25. April dieses Jahres,

von früh 1/2 8 Uhr an,

die Gestellpflichtigen aus der Stadt Lommatsch sowie aus sämtlichen Ortschaften des Gerichtsamtbezirkes Lommatsch,

am 26. April dieses Jahres,

von früh 1/2 8 Uhr an,

die Gestellpflichtigen aus der Stadt Wilsdruff und aus sämtlichen Ortschaften des Gerichtsamtbezirkes Wilsdruff,

am 27. April dieses Jahres,

von früh 1/2 8 Uhr an,

die Gestellpflichtigen aus den Städten Rossen und Siebenlehn sowie aus nachstehenden Ortschaften des Gerichtsamtbezirkes Rossen:
Augustusberg, Abend, Bieberstein, Botenbach, Breitenbach, Burkensdorf, Choren, (Alt- und Neu- mit Obertoppschädel), Deutschenbora und Dittmannsdorf,

am 28. April dieses Jahres,

von früh 1/2 8 Uhr an,

die Gestellpflichtigen aus nachstehenden Ortschaften des Gerichtsamtbezirkes Rossen:
Elgersdorf, Göltscha, Gohla, Gotthelf-Friedrichsgrund, Gruna mit Alkendorfer Lehden, Hirschfeld, Hörschen, Hohentanne, Illendorf, Karcha, Katzenberg, Kleisig, Kreiße, Leschen, Lüttewitz, Mablitzsch, Maltitz, Markwitz, Mergenthal, Mutschwitz, Niedereula, Niedertoppschädel, Noslis, Obereula, Obergruna, Oberstößwitz, Petersberg Pinnwitz, Priesen, Radewitz, Raupitz, Reinsberg mit Wolfsgrund, Drehfeld, Rhäsa, Rüsseina, Saultitz, Schrebitz, Stahna, Starrbach, Wendischbora, Wetterwitz, Wolfau, Zella und Zetta mit Gallschütz,

ebenfalls im Gasthose zum deutschen Hause in Rossen.

Die sämtlichen zur Bestellung verpflichteten Mannschaften, ingleichen diejenigen Militärpflichtigen, des Aushebungsbezirkes Nossen, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis erhalten haben, werden hiermit zum pünktlichen Erscheinen in den vorgedachten Musterungsterminen zu Vermeidung der in 24, 7 der Wehrordnung angedrohten Strafen und Nachteile aufgefordert.

Militärpflichtige, welche durch Krankheit an der Bestellung behindert sind, haben bis zum Musterungstermine ärztliche Zeugnisse über ihren Gesundheitszustand beizubringen. Diese sind von der Polizeibehörde zu beglaubigen, wenn der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Zum

Loosungstermine

für die Militärpflichtigen aus dem Geburtsjahre 1856, ingleichen für diejenigen Mannschaften früherer Jahrgänge, welche ohne ihr Verschulden noch nicht gelooft haben, ist der

29. April dieses Jahres, Vormittags 8 Uhr,

im Gasthose zum deutschen Hause in Rossen,

bestimmt worden und wird den Militärpflichtigen das persönliche Erscheinen dazu überlassen. Für die Mannschaften, welche bei Aufrufung im Loosungsorte nicht anwesend sind, wird durch ein Mitglied der Ersatz-Commission das Loos gezogen.

Gesuche um Zurückstellung oder andere Vergünstigungen sind einige Zeit vor Beginn der Musterung, spätestens aber im Musterungstermine selbst in der gehörigen Form anzubringen und durch obrigkeitliche Zeugnisse zu bescheinigen.

Reclamationsanträge, welche der Ersatz-Commission zur Prüfung und Begutachtung nicht vorgelegen haben, werden von der königlichen Ober-Ersatz-Commission in der Regel zurückgewiesen, wenn nicht etwa die Veranlassung zur Reclamation erst nach beendigtem Ersatz-Geschäft entstanden ist.

Wenn Gesuche um Zurückstellung als Ernährer erwerbsunfähiger Angehöriger angebracht werden, so haben sich die letzteren in der Regel und soweit möglich vor der Ersatz-Commission mit einzufinden.

Die Entscheidungen der Ersatz-Commission auf angebrachte Reclamationen werden den dritten Tag darauf Mittags 12 Uhr als bekannt gemacht angesehen, auch wenn die Reclamanten sich zur Anhörung derselben nicht eingefunden haben.

Recurse gegen die Entscheidung der Ersatz-Commission an die Ober-Ersatz-Commission müssen bei Verlust derselben binnen 10 Tagen, von dem Tage an gerechnet, wo die Entscheidung der Ersatz-Commission für publicirt anzusehen ist, und zwar bis Nachmittags 5 Uhr des 10. Tages bei der Ersatz-Commission unter Beibringung der nöthigen Nachweise und Bescheinigungen angebracht werden.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigne Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen.

Die Militärpflichtigen der jüngsten Altersklasse werden darauf hingewiesen, daß sie sich im Musterungstermine freiwillig zum Dienstwünschen, sich zu wählen, ihre Brauchbarkeit für die betreffende Waffe vorausgesetzt, daß dagegen später eingehenden Gesuchen um Wahl des Truppentheiles aus dienstlichen Gründen nicht entsprochen werden kann.

Militairpflichtige, welche sich freiwillig zu einer 4jährigen activen Dienstzeit bei der Cavallerie verpflichten, erlangen nach § 12 der Wehrordnung die Vergünstigung, daß sie anstatt 5 Jahre nur 3 Jahre in der Landwehr zu dienen haben.
Zum Eintritt als 4jährig Freiwilliger bei der Cavallerie ist aber die Einwilligung des Vaters bez. Vormundes beizubringen.
Weissen, am 21. März 1876.

Der Civil-Vorsitzende der Königlichen Erzbischof-Commission des Aushebungs-Bezirks Nossen. Schmiedel.

Tagesgeschichte.

Dem „Dr. J.“ gingen folgende telegraphische Meldungen zu:
Altenberg, Sonnabend, 1. April, 1 Uhr 10 Min. Nachts. Gestern Abend um 10 Uhr ist inmitten der Stadt, und zwar im feuergefährlichsten Theile derselben, im Gasthof „zum Löwen“ Feuer ausgebrochen, welches bisher 20 Häuser in Asche gelegt hat. Jetzt brennt die Kirche und die Factorie. Die Gefahr ist im Zunehmen. —
Altenberg, 1. April, Vormittags 10 Uhr. Die Gefahr ist vorüber. Die Schutthaufen von 30 Häusern einschließlich der Kirche brennen noch. Sämmtliche Glocken auf den beiden Thürmen sind geschmolzen und theilweise durch Herabstürzen zerschmettert. Einige Hundert Einwohner sind obdachlos. Die Armuth und Noth sind groß.

Burzen. Einen nicht uninteressanten Anblick bot dieser Tage auf der Schützenwiese die Anfertigung eines 300 Meter langen und 45 Millim. starken Hanfseiles. Dieses Seil ist zum Heben der im Wasser liegenden Rieser Elbrüdentheile bestimmt und wurde durch die dortige mechanische Seilerwaarenfabrik der Herren Seyffert und Köberlin binnen 48 Stunden fertig gestellt. Die dazu gehörigen mittelst der Maschinen gesponnenen Fäden präsidirten ein Gewicht von ca. 7 Centnern.

Königstein, 28. März. Vorigen Sonnabend sollte Nachmittags in der oberen Kirchleithe eine Wand gefällt werden, und zwar unter Anwendung von Dynamitpatronen. Die Patronen müssen bekanntlich zuvor erwärmt werden, zu welchem Zwecke man sich gewöhnlich warmen Wassers bedient. Bei diesem Erwärmungsproceß hatten dieselben jedenfalls Sprengöl, welches deren Hauptbestandtheil bildet, fahren lassen, und als der Schmied nach ca. 2 Stunden die Arbeit fortsetzen wollte und die zum Härten bestimmten glühenden Eisen in den mit Wasser gefüllten Abkühlungskübel hinein hielt, explodirte das Öl, zertrümmerte den Trog, den Schmiedeherd, die Fenster und beschädigte das Dach der Schmiede noch bedeutend. Der Schmied, welcher sich zur Zeit der Explosion allein in der Schmiede befand, ist mit einigen Verletzungen, wobei eine offene Kopfwunde, davongekommen. Die sofortige Reinigung des Troges, in welchem sich die Patronen befanden, hatte der Bruchmeister Richter wohl angeordnet, doch waren die Leute seinen Anordnungen nicht allenthalben nachgekommen.

Leipzig. Seit einigen Tagen befindet sich unsere Einwohnerschaft in freudigster Erregung, denn ein alter Held von 1813 will im kommenden Herbst in Leipzig einziehen, es ist kein Geringerer als Wilhelm der Sieger, unser geliebter Deutscher Kaiser, der während der großen Manöver zwischen hier und Merseburg dem König von Sachsen einen Besuch abzustatten gedenkt. Das wird ein großartiger Festtag werden, ein Triumphzug für den Schirmherrn des deutschen Reiches.

Berlin, 30. März. Außer Rußland und Großbritannien erklärten Frankreich und die Vereinigten Staaten officiell ihren Beitritt zur gemeinschaftlichen Action der Seemächte betreffs Ausrottung der Seeräuber in China. Deutschland gebührt das Verdienst, die Initiative ergriffen zu haben.

In Baden-Baden ist die Königin Victoria mit der Prinzessin Beatrice und einem Gefolge von 48 Personen eingetroffen und wird vorläufig bis zum 6. April bleiben. Kaiser Wilhelm wird ihr am 5. April seinen Besuch machen.

Am 25. März ist in Breslau das dortige Clerical-Seminar behördlich geschlossen worden. Die Schließung erfolgte, weil der Alumnatsrector das Verlangen des staatlichen Revisions-Commissärs, den Vorlesungen beizuwohnen, abgewiesen hatte. Der Rector protestirte gegen den Schließungsact mit Hinweis auf die Fundationsurkunde vom Jahre 1724, welche das Seminar für alle Zeiten unter die unmittelbare Leitung und Verwaltung des Domcapitels stellte, der Subregens protestirte gegen die rechtswidrige Uebernahme der Gebäude durch die Behörde.

Hin und her wogen die Meinungen über den großen Plan Bismarcks die Eisenbahnen so oder so für das deutsche Reich zu erwerben. Man hat diesen Plan das Testament Bismarcks an das Volk genannt und durch die Vorlage an das preussische Abgeordnetenhaus hat er greifbare Gestalt angenommen. Schnell fertig mit seinem Urtheil ist nur, wer die verschiedenen Seiten des Unternehmens, die politische, die volkswirtschaftliche und die finanzielle und deren Bedeutung verkennt. Wie aus Bayern liegt nun auch aus Württemberg eine amtliche Erklärung über die Sache vor. Auf 3 Interpellationen antwortete der Minister Mittnacht im Landtage ungefähr Folgendes: Württemberg hat durch seinen Gesandten in Berlin erklärt, daß es für den Ankauf deutscher oder preussischer Bahnen durch das Reich seine Stimme aus politischen, finanziellen und volkswirtschaftlichen Gründen nicht abgeben könne. Der Minister führt dann aus, daß die Eisenbahnen nicht wie die Post und der Telegraph dem Reiche zugesprochen seien und daß durch den Plan die Reichsverfassung geändert werden würde. Er halte es nicht für wünschenswerth, daß Württemberg neben seinem eigenen Bahnbesitz auch noch das Reichsbahnbesitz tragen helfe. Man sehe häufig an dem Bestehenden nur

die Schattenseiten, bei Zukünftigen nur die Lichtseiten; auch in der Reichseisenbahnfrage ließen manche Täuschungen unter. Die Regierung werde in dieser Frage nichts unternehmen ohne die Zustimmung des Landtags. Wenn Preußen die Eisenbahnen für sich kaufe, dann werde es eine gewaltige Eisenmacht; er sei jedoch überzeugt, daß Preußen diese Macht nicht mißbrauchen werde. Wolle Preußen rücksichtslos sein, so könnte es mit oder ohne eigne Eisenbahnmacht oder Reichsbahnen alles durchsetzen. Wenn der Reichskanzler dem Reiche, das er über Preußen stelle, den Ankauf der preussischen Bahnen anbiete, dann müsse Jedermann annehmen, daß er dem Reiche nützen wolle, andere Annahmen seien ausgeschlossen. Württemberg werde hiervon ausgehend die Sache wiederholt prüfen und seinen Standpunkt in bescheidener bundesfreundlicher Weise im Bundesrathe bis zum Ende entschieden vertreten.

Endlich kommt man auch in Frankreich zu der Einsicht, daß dort die Dinge genau so liegen wie in Deutschland. Ein republikanisches Blatt ruft entrüstet aus: „Die Anhänger des Syllabus verweigern den französischen Befehlen den Gehorsam, sie erkennen nur die Befehle an, die von Rom kommen. Sie gehören ihrem Volke nicht mehr an; sie erkennen ihm nur noch das Recht zu, sie zu befehlen und mit Mitteln zu versehen, um Krieg gegen dasselbe zu führen. Man will zwar, daß die Bischöfe die Befehle von Beamten beziehen, aber ihr heiliger Character überhebt sie der Pflichten, die Jedem auferlegt sind, der ein öffentliches Amt begleitet. Es ist Zeit, daß dies einmal anders wird.“ Sind das nicht Trompetenstöße zum Beginn des Culturkampfes?

Die Meldung, daß „demnächst“, das heißt wohl in 2—3 Jahren, in Paris eine Weltausstellung stattfinden soll, wird, wie das „Wiener Fremdenblatt“ äußert, nirgends so eigenthümliche Empfindungen hervorrufen, als in jener Stadt, die die letzte Weltausstellung innerhalb ihres Reichthums sich vollziehen sah — als in Wien. Man meinte nach dem nur theilweisen Erfolg dieser Ausstellung, daß die Ära der Ausstellungen überhaupt vorüber sei. Die Amerikaner haben gezeigt, daß sie nicht dieser Meinung sind, und die Franzosen zeigen nun dasselbe. Während man kürzlich erst von Berlin aus erklärte, daß man nicht an eine Weltausstellung in der Hauptstadt des deutschen Reiches denke, gehen die Franzosen nun frischweg daran, eine neue — für sie die dritte — anzukündigen. Frankreich hat durch einen gewaltigen Krieg, durch die 2 Revolutionen vom 4. Sept. und 18. März furchtbar gelitten. Es hat seitdem gewaltige politische und Constitutionskämpfe durchgemacht und enorme materielle Verluste erlitten. Trotzdem hat die Nation nicht den Muth verloren, nichts an Spannkraft eingebüßt, und sie, arbeitet mit bewundernswürdiger Kraft an ihrer Rehabilitation auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit. Wir können, sagt das erwähnte Blatt, diese Lebensfreudigkeit und Lebensmuth nur mit einer Empfindung, die nicht frei ist von patriotischem Neid, betrachten. Wir möchten wünschen, daß man in Wien, wo man seit der Ausstellung die Erwartungen nicht erfüllte und seitdem sie begleitenden Börsenkrach von einem unheilbaren Pessimismus erfüllt ist, sich an den Franzosen ein wenig ein Exempel nehmen, wir könnten nicht bloß in Bezug auf Weltausstellungen Manches von ihnen profitieren.

In Serbien traut man dem Frieden nicht und will sich nicht unvorbereitet von einem Kriege überraschen lassen. Die Milizen sind aufgeföhrt worden, Haus und Feld zu bestellen, um beim ersten Trommelschlag bereit zu sein, und die Regierung hat in Berlin 60000 Chassepot-Gewehre angekauft, die ihren Weg wahrscheinlich über Rußland und Rumänien nehmen, da deren Transport durch österreichisches Gebiet untersagt ist. Die Vertreter der Mächte werden in Belgrad eine sehr eindringliche Sprache führen müssen, wenn es ihnen gelingen soll, die aufgeregten Gemüther zu besänftigen.

Im Norden von England liegt die Arbeit gegenwärtig furchtbar darnieder. In der einzigen kleinen Grafschaft Durham stehen augenblicklich 18 Kohlenruben still und 10,000 Eisenarbeiter sind seit Monaten beschäftigungslos. Der Norden von England ist der politisch fortgeschrittenste Theil des Landes.

In Mexiko ist wieder einmal eine Revolution ausgebrochen, welche nach den Mittheilungen vom 15. März bedeutende Erfolge errungen hat. Die östlichen Provinzen (oder Staaten) Thascala, Puebla, Vera-Cruz, welche die Hauptstadt mit dem atlantischen Ocean verbinden, scheinen zum Theil in den Händen der Aufständischen zu sein. Die Eisenbahn zwischen Mexiko und Vera-Cruz ist unterbrochen und selbst im äußersten Winkel Mexiko's, hart an der texikanischen Grenze, steht ein Corps der Aufständischen unter Diaz und bedroht Matamoros. Der derzeitige Präsident Lerdo de Tejada, welcher vor 4 Jahren auf Juarez folgte, scheint sich die Gunst des Heeres nicht haben erringen zu können. Derselbe war vordem Präsident des Obertribunals.

Die Socialisten in Curvoa besitzen 70 Zeitungen und Wochenblätter. 42 erscheinen in deutscher Sprache, 7 in französischer Sprache, 5 in italienischer, je 3 in holländischer, serbischer und russischer, 2 in czechischer und je 1 in englischer, dänischer, spanischer, portugiesischer Sprache. Von den 70 Baumeistern am neuen Thurm zu Babel sind also die Hälfte — Deutsche.

über Thom
Halifa
eine
breche
und h
Domi
er sei
32,0
sicher
ihm
Helfer
Mail
mit g
sich
graph
Tage
als
junge
Schre
ehelich
Er bi
ater
dat,
die B
meiste
Mäd
In ei
candid
stehend

folle
von
mache

Impfe
ertig

Chaisenhaus am Altmarkt.

Tha

Vermischtes.

Bremen, 20. März. Laut zweiter amtlicher Veröffentlichung über die Untersuchung der Thomas'schen Höllemaschine ist des Mörders Thomas richtiger Name Alexander Keith. Derselbe ist geboren zu Halifax, wo sein Vater John Keith und sein Onkel Alexander Keith eine Brauerei besaßen. Er nahm an den Unternehmungen blockadebrechender Schiffe während des Seecessionskrieges thätigen Anteil und hatte namentlich genaue Beziehungen zu dem Capitän der „Old Dominion“. Ende 1864 verschwand er plötzlich aus Halifax, wobei er seine Auftraggeber um 200,000 Dollars beschwindelte, darunter 32,000 für den verunglückten Dampfer „Caledonia“ eincassirte Versicherungsgelder. Er kam 1866, bedrängt durch die in Halifax von ihm Beschwindelten, nach Europa. Es sind bisher keine wissenschaftlichen Helfershelfer des Mörders entdeckt worden.

Heirathscandidatinnen. Vor einigen Tagen war in einem Mailänder Blatte folgende Annonce zu lesen: „Ein junger Mann mit guter Anstellung, die ihm jährlich 10,000 Lire abwirft, wünscht sich zu verehelichen. Passende Anträge mit Beilegung der Photographie beliebe man an die Adresse N. N. zu richten.“ Schon einige Tage nachher befand sich der Annoncirende im Besitz von nicht weniger als 65 Heirathsanträgen mit eben so vieler Photographien. Der junge Mann richtete sofort an jede dieser Heirathscandidatinnen ein Schreiben, in dem er ihr mittheilte, er wäre nicht abgeneigt, sie zu ehelichen, doch wünsche er vor Allem sie persönlich kennen zu lernen. Er bitte sie daher inständigst, von ihm einen Sperrstich im Scala-Theater für Dienstag, den 14. ds. anzunehmen. Er, der Heirathscandidat, werde sich in ihrer Nähe befinden. Am Abend des 14. ds. waren die Besucher des Scala-Theaters nicht wenig überrascht, als sie die meisten Sperrstiche in der mittleren Abtheilung des Parterre mit jungen Mädchen besetzt fanden, die alle aufs Eleganteste gekleidet waren. In einem Sperrstich vor diesen Mädchen saß unser falscher Heirathscandidat, der sich von Zeit zu Zeit umdrehte und über die hinter ihm sitzenden Ehecandidateinnen Revue abhielt. Es dauerte nicht lange, so

erfuhr das Theaterpublicum die Geschichte dieser Annonce und deren Folgen, worauf sich im Hause eine große Heiterkeit entwickelte. Die armen Opfer dieses schlechten Wizes aber beeilten sich, so schnell als möglich aus dem Theater zu verschwinden.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Getaufte: Arthur Emil Alexander, Carl Chregott Ulbrichts, Bürgers und Büchsenmachers hier Sohn; Otto Alfred, Ernst Gustav Schirmers, anf. Bürgers und Bäckers hier Sohn; Anna Clara, Carl Heinrich Moritz Schneiders, anf. Bürgers und Seilers hier Tochter; Bertha Martha, Johann Christoph Heinrich Wolfs, Bürgers, Schuhmachers und Licht- und Seifenwaarenhändlers hier Tochter; Ernst Otto, Ernst Heinrich Domanns, Landbriefbotens hier Sohn; Wilhelm Alfred, Heinrich Wilhelm Musbachs, Bürgers und Holznabelfabrikants hier Sohn; Ida Martha, Carl Stubenrauchs, Wirthschaftsbesitzers hier Tochter; Baleska Rosalie, Gustav Friedrich August Ubrigz, Stadtgutsbesitzers Tochter; Friedrich Max Eugen, Gottbelf Friedrich Fleischers, Händlers hier Sohn; Clara Bertha, Franz Robert Lipperts, Händlers hier Tochter; Emma Linna, Ernst Heinrich Kunzes, Gutsbesitzers in Grumbach Tochter; Linna Emma, Ernst Gustav Gerholds, anf. Bürgers u. Tischlers hier Tochter.

Getraute: Carl Hermann Anger, Beamter an der Leipzig-Dresdener Eisenbahn mit Jgfr. Agnes Luise Bilz von hier; Juv. Carl Otto Frißbe, Bürger u. Tischler hier mit Fr. Emmy Franziska verw. Schmidt, geb. Tenz, hier.

Beerdigte: Anna Clara, Julius Herm. Schöps, Bürgers u. Bäckers hier Tochter, 2 Mon. 14 Tage alt; Carl Alfred, Carl Gottlieb Kreschmars, Bürg. u. Tischlers hier Sohn, 2 Jahr 3 Mon. 11 Tage alt; Carl Gottlob Windschüttel, Auszugsbürg. u. Tagarb. hier, 66 Jahr 1 Mon. 19 Tage alt; Friedrich Rudolph Weißbach, anf. Bürg. u. Weißgerber hier, 55 Jahr 4 Mon. 21 Tage alt; Johanne Anna, weil. Johann Friedrich Kirstens, Anstaltsaufsehers in Zwickau Tochter, 6 Mon. 20 Tage alt.

Eichen = Auction.

Donnerstag, den 6. April, von Vormittags 10 Uhr an,

sollen auf **Rothschönberger Revier** in dem ganz nahe der Thammühle gelegenen Holze, genannt der Schafbusch, **20 Eichen** von 17 bis 25 Zoll unterer Stärke in 2 Parzellen und zwar von No. 1—13 und No. 14—20 unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden. Versammlung im Gasthof zu Rothschönberg.

Rost, Revierjäger.

Mein Lager fertiger Herren-, Knaben- und Confirmanden-Anzüge

empfehle ich auch dieses Jahr einer geneigten Beachtung; dasselbe ist sehr reich assortirt. Auch liegen die **neuesten Stoffe** vor zur Anfertigung nach Maas, und wird jede Bestellung schnell und prompt ausgeführt.

Wilsdruff, Dresdnerstraße Nr. 240.

Moritz Welde.

Chaisenhans

Dresden

Dresden

am Altmarkt.

Durch übergroße Anhäufung von Waaren, welche in sehr kurzer Zeit geräumt sein müssen, gebe ich, um so schnell als möglich damit zu räumen:

Filzhüte von 1 1/2 Thlr an.

für „Herren“ **Stoffhüte** von 1 Thlr. an.

für „Damen“ **Strohüte** von 15 Ngr. an, ab!

Nur in den neuesten Façons, für „Damen“

Filz-, Stroh-, Rosshaarhüte von 5 Ngr. an, ab!

Regen- & Sonnenschirme u. Entoucas in Wolle u. Seide v. 25 Ngr. an, ab!

Chaisenhans

Dresden

Dresden

am Altmarkt.

Wer **Lampert's Pflaster**, das berühmte Wund-, Heil-, Zug- und Fluß-Pflaster (bestes Magen-Pflaster), zuerst bereitet von Herrn

J. A. LAMPERT

STEMPEL

nicht kaufen will, der beachte genau, daß jede Schachtel mit beigedrucktem Fabrikstempel u. der grünen Gebrauchsanweisung versehen ist.

Ohne diesen Stempel ist das Pflaster nicht ächt.

DEPONIRT.

Nur allein zu beziehen durch die Apotheken in **Wilsdruff, Tharandt, Rossen und Siebenlehn.**

Hausverkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein in **Wildberg** gelegenes, massiv gebautes Haus, enthaltend 2 Stuben, nebst Gärtchen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei mir selbst zu erfahren.

August Hölzel.



Heute Abend 6 Uhr
Dienstags = Club.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich auf hiesiger Rosengasse, zunächst der Brauerei, eine

Holz-, Stein- und Braunkohlen-Niederlage

errichtet habe und offerire ich

Pa. böhm. Braunkohlen,

Steinkohlen,

Brennholz in Scheiten und Rollen,

do. gespaltenes in Körben.

Bestellungen auf alle Sorten Braunkohlen in ganzen und halben Lowrys werden promptest besorgt.

Einer geneigten Berücksichtigung sieht achtungsvoll entgegen

Wilsdruff.

Heinrich Krumbiegel.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebnisse Anzeige, daß Güte aller Gattungen zum Waschen und Annähen angenommen und geschmackvoll modernisiert werden von
E. Vogel in Wilsdruff
Stadtgraben Nr. 19.

Gute Speisekartoffeln

verkauft

August Rose.

Brauergefäße,

als: ganze Tonnen, halbe Tonnen, Viertel-Tonnen, in Eisen und Holz gebunden, Hefenwännchen, 1 Wasser-Bottich, Bierkannen und Trichter, Bierpumpen und Bierinnen sind preiswerth zu verkaufen beim
Böttcher **Scurich** in Herzogswalde.

Kalkwerk Schmiedewalde

empfiehlt ausgezeichneten Kalk zur Dachdeckung sowie besten und sehr ergiebigen nengebrannten

Bau- & Feldkalk.

Theodor Geissler.

Confirmanden-Hüte,

größte Auswahl von 1 Thaler an.

Dresden,

Chaisenhaus am Altmarkt.

Zöpfe

von ausgekämmten Haaren werden sauber und billig angefertigt, auch werden ausgekämmte Haare gekauft im Barbiergeschäft der Wittwe
Haftendorn.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die ächte Süßmilch'sche Ricinusölpomade aus Pirna, à Büchse 5 Sgr., bei Apoth. **Leutner**.

Eine neumelkne Ziege

ist zu verkaufen im Gute No. 3 zu **Birkenhain**.

Eine Stube mit Küche und Kammer

ist zu vermieten und kann sofort oder auch zu Johanni bezogen werden bei Frau **Hoppe** am untern Bach.

Zughund-Verkauf.

Ein schöner, noch junger schwarzer Zughund steht billig zu verkaufen in **Herzogswalde beim Bäcker**.

Lehrlinge

werden unter günstigen Bedingungen angenommen.

Johann Hampel,

Eisengießerei, Maschinen- und Kesselfabrik.

Dresden, Falkenstr. 44.

Ein Quartier

wird miethesfrei an eine Frau vergeben, welche auf Arbeit gehen kann. Näheres **Bittergut Limbach**.

Hierzu als Gratis-Beilage: **Deutscher Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Sachsen No. 73.**

Für Schuhmacher

von Wilsdruff und Umgegend

empfehle ich mein Lager von

Schweizer Sohlleder, Thüringer und Frankfurter Bacheleder, französische Kalbleder, Rindleder, süddeutsche Ripse, Hamburger Roßleder,

nur fein gewählte Waare, zu ganz soliden Preisen.

Serge-Schäfte, Plüsch, Hanfgarn und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Lederhandlung von **Louis Andrä,**
Wilsdruff am Markt.



Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich morgen **Mittwoch, den 5. März,** mit einem Transport dänischer leichter und schwerer Arbeitspferde zum Verkauf halte im Gasthof zum **Adler** in Wilsdruff.

Seinze.

Hotel Stadt Petersburg

Dresden, an der Frauenkirche, empfiehlt seine komfortabel eingerichteten **Fremdenzimmer** zu soliden Preisen, sein großes **Restaurant,** vorz. **Biere, ff. Weine,** gute **Küche.**

Stallung im Haus.

Jos. Seiler, früher Franke.

Landw. Verein Canneberg.

Sonntag, den 9. April 1876, Nachm. 4 Uhr.

Vorträge werden halten die Herren Professor Dr. **Robbe** und Wanderlehrer Dr. **Seifert.**

Die Mitglieder werden ersucht, sich unter Mitbringen von Proben an selbstgebauten Getreide, Hackfrüchten u., zahlreich einzufinden.
Der Vorstand.

St. A.

Heute **Dienstag,** Abends 8 Uhr

Generalversammlung
im **Rathskeller.**

Heute Dienstag Schlachtfest

bei

Moritz Patzig.

Omnibus-Fahrplan

zwischen **Wilsdruff, Kesselsdorf** und **Dresden**

Sommer-Fahrplan vom 1. März 1876 an.

Abfahrt von **Dresden, Gasthaus zum Säch. Hof, Breitestr. Nr. 2.** Abfahrt von **Wilsdruff, Dresdner Straße** daselbst.

Sonn- und Festtags früh 6 1/2 Uhr und Nachmittags 4 1/2 Uhr. **Sonn- und Festtags** früh 6 1/2 Uhr und Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Montags, früh 6 1/2 Uhr und Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Dienstags, früh 6 1/2 Uhr.

Mittwochs, früh 6 1/2 Uhr.

Donnerstags, früh 6 1/2 Uhr.

Freitags, früh 6 1/2 Uhr.

Sonnabends, früh 6 1/2 Uhr.

à Billet 1 Mark.

früh 6 1/2 Uhr.

früh 6 1/2 Uhr.

früh 6 1/2 Uhr.

früh 6 1/2 Uhr.

früh 6 1/2 Uhr.

früh 6 1/2 Uhr.

früh 6 1/2 Uhr.

früh 6 1/2 Uhr.

früh 6 1/2 Uhr.

früh 6 1/2 Uhr.

früh 6 1/2 Uhr.

früh 6 1/2 Uhr.

früh 6 1/2 Uhr.

Herzlichen Dank

sagen wir allen Lieben, welche beim Begräbnisse unsers theuern, uns unvergeßlichen Gatten und Vaters durch theilnehmende Worte, sinnige Spenden der Liebe, zahlreiche Begleitung, erhebende Gesänge und durch die von Herzen kommenden Worte reichen christlichen Trostes den heißgeliebten Entschlafenen hoch ehrten und unsere schmerz erfüllten Herzen erquickten.

Blankenstein, am 28. März 1876.

Die tieftrauernde Familie **Kauf.**

Wochenmarkt zu Wilsdruff am 31. März.

Eine Kanne Butter kostete 2 Mark 80 Pf. bis 2 Mark 90 Pf. Ferkel wurden eingebracht 157 Stück und verkauft à Paar 24 Mark bis 39 Mark.

Redaction, Druck und Verlag von **H. A. Berger** in Wilsdruff.

Hierzu als Gratis-Beilage: **Deutscher Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Sachsen No. 73.**